In memoriam Prof. Dr. Émile Marchand : 1890-1971

Autor(en): **Ammeter, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **71 (1971)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A

Mitteilungen an die Mitglieder

In Memoriam

Prof. Dr. Emile Marchand

1890–1971

In den Morgenstunden des 21. April hat uns die Trauernachricht ereilt, dass der Doyen unter den Ehrenmitgliedern unserer Vereinigung, Herr Prof. Dr. Emile Marchand, von dieser Welt abberufen worden ist. Obschon man von einigen Altersleiden wusste, die den Dahingeschiedenen in den letzten Monaten heimgesucht haben – nachdem er sich bis ins hohe Alter eine erstaunliche Vitalität und geistige Regsamkeit bewahrt hatte – ist sein Tod für uns alle doch unerwartet rasch eingetreten.

«L'empereur de l'assurance» ist Prof. Marchand in einer Würdigung seiner Persönlichkeit, welche 1964 in der «Tribune de Lausanne» erschienen ist, genannt worden. Wenn man seinen Lebenslauf und die darin aufleuchtende rastlose Tätigkeit auf dem Gebiet des Versicherungswesens verfolgt, dann ist ihm dieses Prädikat sicher nicht ganz zu Unrecht zugeteilt worden.

Emile Marchand erblickte am 13. Februar 1890 in La Chaux-de-Fonds das Licht der Welt. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Neu-

châtel wandte er sich dem Mathematikstudium zu, dem er vorerst an der Universität Neuchâtel, anschliessend an der ETH in Zürich oblag. Seine aussergewöhnlichen Geistesgaben traten schon damals zutage, ist es doch eher ungewöhnlich, bereits mit 23 Jahren zum Dr. sc. math. promoviert zu werden. Seine Dissertation «Sur les Théorèmes de Sylvester et la Règle de Newton dans la théorie des équations algébriques à coefficients réels», die er beim berühmten Professor A. Hurwitz durchführte, liess noch keineswegs ahnen, dass er sein ganzes künftiges Leben der Versicherungsmathematik widmen würde.

Dieser Wendepunkt in Dr. Marchands Leben vollzog sich ebenfalls im Jahre 1913. Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt war auf der Suche nach einem jungen Versicherungsmathematiker und sicherte sich die Dienste des frisch promovierten Doktors der Mathematik. Seine Karriere innerhalb der Rentenanstalt ging steil aufwärts. Bereits im Jahre 1920 wurde er zum Chefmathematiker ernannt, zwei Jahre später erfolgte seine Wahl in das Direktionskollegium. Von 1947 bis 1958 stand er als Generaldirektor an der Spitze des Unternehmens, an dessen eindrucksvoller Entwicklung er massgebenden Anteil hatte. Nach seinem Rücktritt blieb er bis zum Ende des vergangenen Jahres als Mitglied des Aufsichtsrates weiter mit der Rentenanstalt verbunden, so dass man sagen kann, er habe ihr volle 57 Jahre seines Lebens gewidmet, fürwahr, ein den Rahmen des Alltäglichen sprengendes Ereignis.

Es ist nur natürlich, dass Prof. Marchand in seiner Stellung als Direktionsmitglied der Rentenanstalt auch in den Organen der Berufsorganisationen der schweizerischen Assekuranz eine führende Rolle spielte. Es sei hier nur daran erinnert, dass er während 12 Jahren die Technische Kommission der Vereinigung schweizerischer Lebensversicherungs-Gesellschaften präsidierte. Seine Voten zeichneten sich stets durch Klarheit, Ideenreichtum und Überzeugungskraft aus, und er wusste durch seine Persönlichkeit sowohl Freunde wie Gegner zu beeindrucken.

Aber nicht nur berufliche Organe, auch weitere Gremien profitierten vom unermüdlichen Wirken des Dahingegangenen. Besonders eng ist sein Name mit dem grössten schweizerischen Sozialwerk, der AHV, verknüpft. Seit dem Jahre 1944 war Prof. Marchand in vielen Expertenkommissionen zur Prüfung der mit der Einführung der AHV sich stellenden Probleme tätig, und später hat er manche Jahre als Mitglied des Verwaltungsrates und leitenden Ausschusses seine Fähigkeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Während des Studiums war der junge Emile Marchand eigentlich vom Wunsche beseelt, sich in seinem späteren Leben der Lehrtätigkeit hinzugeben. Dieser Wunschtraum ging in etwas anderer Weise in Erfüllung, als es sich der Student seinerzeit vorgestellt hatte. Im Jahre 1921 erhielt er einen Lehrauftrag für Versicherungsmathematik an der ETH, und lange Jahre hindurch hat er in vorbildlicher Art und Weise eine ganze Generation von Schülern in die Geheimnisse der Versicherungswissenschaft eingeführt. Mancher Student hat sich durch sein didaktisches Geschick und seine Begeisterung auf die Versicherungslaufbahn leiten lassen, und nicht wenige seiner ehemaligen Schüler, die heute selbst in hohen Positionen anzutreffen sind, wissen ihm Dank dafür. Seine Verdienste um das Lehramt und um das Versicherungswesen ganz allgemein wurden vom Bundesrat durch die Verleihung der Würde eines Titularprofessors im Jahre 1930 honoriert.

In einem weiteren Sinne verpflichtete sich der Verstorbene dem Ziele einer guten Ausbildung, indem er seit der Gründung im Jahre 1929 dem Vorstand der Stiftung zur Förderung der mathematischen Wissenschaften als Quästor seine Dienste lieh.

Die Fachausbildung lag ihm jedoch nicht nur auf der Stufe der Hochschule am Herzen. Lange Jahre präsidierte er die Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen, drei Jahre wirkte er zudem als Vorsitzender ihrer internationalen Organisation. Bei der Schweizerischen Kommission für Versicherungsfachprüfungen war er als Experte seit der Gründung im Jahre 1938 tätig, auch beteiligte er sich im Vorstand der Gesellschaft zur Förderung des versicherungswirtschaftlichen Seminars in St. Gallen.

Der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker hat der Verblichene unschätzbare Dienste geleistet. Während vollen 24 Jahren, von 1935 bis 1958, gehörte er ihrem Vorstand an. Nach seiner Wahl übte er in der ersten Hälfte seiner Amtszeit das verantwortungsvolle Amt des Quästors aus, vom Jahre 1938 an gesellte sich dazu die Würde des Vizepräsidenten. An der Jahresversammlung vom 5. Oktober 1946 vertrauten ihm die Mitglieder die Führung der Vereinigung an, die er in mustergültiger Art, voll Esprit und Eloquenz, während 12 Jahren innehatte. Der Höhepunkt seiner Tätigkeit als Präsident fiel in das Jahr 1955, als sich zum 50-Jahr-Jubiläum der Vereinigung Gäste aus aller Welt in Zürich versammelten. Während vieler Jahre gehörte Prof. Marchand als Vertreter der Schweiz dem «Comité Permanent», der heutigen

«Association Actuarielle Internationale», an, in den Jahren 1947–1960 in der Eigenschaft als Vizepräsident. Manchen internationalen Kongressen der Versicherungsmathematiker hat er durch seine Mitwirkung erhöhtes Gewicht verliehen; noch 1968 in München sah man ihn mit Interesse an den Veranstaltungen teilnehmen.

Das wissenschaftliche Ansehen, das Prof. Marchand genoss, und die unermüdliche Aktivität, die er für die Versicherungswissenschaft entfaltete, haben ihm mancherlei Ehren eingebracht. Es war fast ein Akt der Selbstverständlichkeit, dass ihn unsere Vereinigung bei seinem Rücktritt von der Präsidentschaft im Jahre 1958 zum Ehrenmitglied ernannte. Viele ausländische Aktuarvereinigungen, insbesondere jene von Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien und Spanien, haben ihm die Würde eines korrespondierenden Mitglieds verliehen. Ein Verzeichnis der Publikationen von Prof. Marchand ist diesem Nachruf angefügt.

Der Blick auf das Leben des Dahingegangenen wäre unvollständig, wenn man nicht auch seine weiteren Interessen kurz erwähnen würde. Als Mitglied der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie als Leiter der Unterstützungs- und Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler hat er sich auch in kulturellen Kreisen grosses Ansehen erworben und mancherlei Ehrungen erfahren dürfen. Als überzeugter Christ diente er zudem viele Jahre der Eglise française als Präsident der Kirchenpflege. Wenn er auch fast sein ganzes Leben in Zürich verbrachte, so blieb er doch stets ein überzeugter Romand, der seine Mussestunden im Kreise seiner Familie gerne auf Wanderungen in seiner engeren Heimat verbrachte.

Prof. Marchand hat fast ein halbes Jahrhundert Versicherungsgeschichte in der Schweiz geprägt. Seine Mitarbeiter hatten es nicht immer leicht, er verlangte viel von ihnen, noch grössere Anforderungen aber stellte er an sich selbst. Von hohem Verantwortungsbewusstsein durchdrungen, von leidenschaftlicher Liebe für seine Profession erfüllt, voller Temperament und Tatendrang, ein Kämpfer par excellence und doch auch wieder voll Verständnis für manche Nöte seiner Mitmenschen, so bleibt er in unserer Erinnerung zurück. Sein aktives Wirken in unserer Vereinigung und im schweizerischen Versicherungswesen hat Spuren hinterlassen, die noch lange an seinen Namen erinnern werden und für die wir ihm alle ein letztes herzliches Dankeschön aussprechen wollen. Möge er in Frieden ruhen.

Hans Ammeter

Verzeichnis der Publikationen von Emile Marchand

1 Tension superficielle et complexité moléculaire du chlore. Journ. de Chimie-Physique 1913.

2 A propos de l'introduction des assurances sociales en Suisse. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *16* (1921).

3 Le problème fondamental de l'assurance. Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft 1921.

4 Die Gruppen-Lebensversicherung in der Schweiz. VIII. Intern. Kongress der Vers.-Math., London 1927.

5 Die neuere Entwicklung der Volks- und Kleinlebensversicherung in der Schweiz. Assekuranz-Jahrbuch *46* (1927).

6 L'assurance collective en Suisse depuis le Congrès de Londres en 1927. X. Intern. Kongress der Vers.-Math., Rom 1934.

7 Probabilités expérimentales, probabilités corrigées et probabilités indépendantes. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *33* (1937).

8 Probabilités dépendantes et probabilités indépendantes dans les phénomènes en rapport avec la durée de la vie humaine. Verhandlungen der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft 1937 sowie L'enseignement mathématique 1937.

9 Technische Grundlagen der Zinsrechnung und Lebensversicherung. Selbstverlag, Zürich 1938.

10 Les résultats scientifiques du Congrès International de Paris. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *36* (1938).

11 Was jedermann von der Lebensversicherung in der Schweiz wissen muss (gemeinsam mit H. Wyss). Schulthess, Zürich 1939/1942.

12 Berechnungen der Schadenersatzleistungen für Erwerbsausfall. Zusammenfassender Bericht. XII. Intern. Kongress der Vers.-Math., Luzern 1940.

13 Gedanken über die Grundzüge der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Frage der Berücksichtigung von Fürsorgeeinrichtungen. Zürich 1944.

14 Ce que chacun doit savoir de l'assurance privée sur la vie en Suisse (gemeinsam mit H. Wyss). Schulthess, Zürich 1944.

15 L'assurance vieillesse et survivants. Revue économique et sociale *3* (1945).

16 L'assurance vieillesse et survivants. Vortrag an der Delegiertenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins. Rüegg & Co., Zürich 1946.

17 Le Centenaire de l'Institute of Actuaries de Londres. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *49* (1949).

18 Nouvelles tables suisses de mortalité. Schweiz. Zeitschrift für Volksw. und Statistik *85* (1949).

19 Le Cinquantenaire de l'Institut des Actuaires Français. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *50* (1950).

20 Le Cinquantenaire de l'Union des Actuaires danois. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *51* (1951).

21 L'enseignement des sciences actuarielles en Suisse. XIV. Intern. Kongress der Vers.-Math., Madrid 1954.

22 Het particuliere levensverzekeringsbedrijf in Zwitserland in de loop der laatste 20 jaar. De Vraagbaak *24* (1954).

23 Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung 1948–1953. Verzekerings-Archief *31* (1954).

24 Quelques aperçus concernant l'assurance sur la vie en Suisse. Export-Import-Français, Revue intern. du commerce et de l'industrie *8* (1954).

25 Internationale versicherungsmathematische Bezeichnungsweise / Notation actuarielle internationale. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *55* (1955).

26 Le XIVe Congrès International d'Actuaires à Madrid. Mitt. Ver. schweiz. Vers.-Math. *55* (1955).

27 Der Mathematiker in der privaten Lebensversicherung. Festgabe der GEP, 100 Jahre ETH, 1955.

28 L'assurance contre l'invalidité sur le plan fédéral. Revue économique et sociale *14* (1956).

29 Le développement de l'assurance en Suisse. 50 Jahre Schweiz. Arbeitgeber-Zeitung 1956.

30 L'importance de l'assurance privée sur le marché suisse des capitaux. Schweiz. Versicherungszeitschrift *28* (1960/61).

31 Assurances privées (gemeinsam mit S. Kramer). Lexique de l'économie suisse, Neuchâtel 1966.